

Geld für Krebs- und Lungenliga

COURTEPIN Der Verein zur Hilfe für Langzeitkranke im Seebezirk hat in den letzten drei Jahren die Krebsliga mit 7400 Franken und die Lungenliga mit 2100 Franken unterstützt, wie Präsidentin Yvonne Stempfeler am Mittwoch an der Delegiertenversammlung in Courtepin sagte. An Diabetes- und Ernährungsberatungen bezahlte der Verein von 2008 bis 2010 20000 Franken für knapp 1000 Konsultationen.

Gemeinden zahlen mit

Der Verein für Langzeitkranke im Seebezirk unterstützt seine Gesundheitsligen – die Krebsliga, die Lungenliga und Diabetes-Gesellschaft – ausserdem mit einem jährlichen Beitrag von 4000 Franken. Dies ist nicht zuletzt dank Jahresbeiträgen der Gemeinden des Seebezirks möglich. Jede Gemeinde zahlt pro Einwohner zwanzig Rappen. Bis heute hätten sich alle Gemeinden solidarisch gezeigt, sagte Stempfeler an der Generalversammlung weiter.

Die Rechnung des Vereins weist per Ende 2010 ein Eigenkapital von 30000 Franken und Legate in der Höhe von 190000 Franken aus. *mkc/hs*

Express

Preise für innovative Jungunternehmer

FREIBURG Manchmal sind die scheinbar simplen Lösungen die besten. Das Freiburger «Institut für wertbezogenes Unternehmertum» (IVE) hat in dieser Woche drei Projekte von Absolventen ihres Jungunternehmerkurses ausgezeichnet, die direkt aus dem Alltag stammen. Den ersten Preis im Wert von 4000 Franken hat «Lost&Found» gewonnen, welches das Finden von verlorenen Gegenständen erleichtern soll. Den zweiten Platz holte «Paingun», das Bügelliffräder für Snowboarder schmerzfrei gestaltet. Eine Plattform, das Dienstleistungsanbieter vernetzt, «Servissimo», schnappte sich den dritten Preis. *pj*

Sympathisches Handeln belohnen

MARLY Wer heute Samstag in den Strassen Marlys eine zuvorkommende Geste zeigt oder hilfsbereit handelt, wird von einem von 13 Vermittlern des Integrationsprojekts Marly Sympa mit einer Rose belohnt. Vom Morgen bis am Nachmittag werden die Vermittler die netten Gesten beobachten und die Zuvorkommenden beschenken. Ziel der Aktion, die laut Animator Michel Favre viermal pro Jahr durchgeführt werden soll, ist, dass die Einwohner Marlys den Wert der kleinen Gesten schätzen lernen. *pj*

Vorschau

Im Gedenken an die Schlacht von Murten

FREIBURG Der Staatsrat lädt am Sonntag zur traditionellen Gedenkfeier an die Schlacht von Murten ein. Der Gnadengottesdienst in der St.-Nikolaus-Kathedrale wird vom Chor und vom Orchester der Kathedrale gestaltet. Neben Werken der Komponisten Pierre Kaelin, César Franck und Arthur Honegger führen der Chor und das Orchester die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart auf. *hs*
St.-Nikolaus-Kathedrale, Chorherrengasse 3, Freiburg, So., 19. Juni, 10.15 Uhr.

Mit Augen und Händen Musik erleben

Auch gehörlose Menschen können Freude an Musik haben: Diese Erfahrung will der Verein Mux möglichst vielen Gehörlosen ermöglichen. Wies funktioniert, haben die Besucher des **Festivals Makellos** in Freiburg am Freitag gesehen.

CAROLE SCHNEUWLY

Es ist eine Mischung aus Gebärdensprache, eindringlichem Schauspiel und poetischer Pantomime, was die Frau auf der Bühne zu den leidenschaftlichen und melancholischen Klängen des Tango Nuevo zeigt. Die Frau ist Lilly Kahler, Dolmetscherin für Gebärdensprache und Vorstandsmitglied des Vereins für Musik und Gebärdensprache Mux. Die Musik kommt vom Ensemble Insieme Tango aus Basel. Und das Ganze ist ein Projekt, das am Freitag im Rahmen des Festivals Makellos in der Festhalle St. Leonhard in Freiburg aufgeführt wurde.

«Ich will immer mehr»

Ziel des Festivals ist es, behinderte und nichtbehinderte Menschen zusammenzubringen, und was der Verein Mux seit über zehn Jahren macht, passt perfekt dazu: «Wir wollen gehörlosen Menschen die Welt der Musik zugänglich machen», so Präsidentin Marzia Brunner, die selber gehörlos ist. Seit sie selber diese Welt entdeckt habe, wolle sie immer mehr davon. Die Musik nehme sie etwa über Äusserlichkeiten wie die Kleidung der Musiker wahr oder über die Liedtexte, die für Gehörlose viel wichtiger seien als für Hörende: «Da haben wir sogar einen Vorteil», so Marzia Brunner lachend. «Viele Hörende verstehen Lieder in Fremdsprachen kaum. Für uns ist das dank der Übersetzungen kein Problem.»

Die Übersetzung in Gebärdensprache kann aber noch viel mehr: «Gute Dolmetscher bringen Klänge, Wirkungen und Zwischentöne zum Ausdruck», erklärt Brunner. Und es gibt noch mehr Möglichkeiten, Musik für Gehörlose zugänglich zu machen, wie das Konzert in Freiburg verdeutlichte: Videobilder zeigten die Hände der Musiker in Grossaufnahme. «Die Hände sind für Gehörlose sehr wichtig», sagt Joel De Gio-



Dolmetscherin Lilly Kahler versteht es, mit Gebärden und Mimik alle Nuancen der Musik zu vermitteln. Diese Zusammenarbeit ist auch für den Violinisten Christian Neff, Gründer des Ensembles Insieme Tango, eine bereichernde Erfahrung. *Bild Aldo Ellena*

vanni, der Kunst und Design studiert hat und seine Masterarbeit über «Musik und Gehörlosigkeit» schrieb. Durch diese Arbeit ist er auf den Verein Mux gestossen und arbeitet seither mit ihm zusammen. Mit der Auswahl der Videobilder zeigt er, welche Instrumente gerade dominieren, und mit verschiedenen Perspektiven visualisiert er den Rhythmus der Musik.

Der Tastsinn ist ein weiteres Hilfsmittel für gehörlose Musikkonsumenten: Beim Konzert erhielten alle einen Luftballon, der es ermöglichte, die Musik über die Schwingungen zu spüren. Wie gut das klappt, weiss auch Christian Neff, Gründer des En-

sembles Insieme Tango. «Als Musiker funktioniert bei mir alles über das Gehör», so der Berufsviolinist. «Aber die Erfahrung, dass man Musik auch anders wahrnehmen kann, zum Beispiel, indem man sie ertastet, war für mich ein Wendepunkt.»

Als Musikpädagoge und Geigenlehrer sei ihm die Kommunikation über die Musik immer wichtig gewesen. Die Idee, dies auf die Gebärdensprache auszuweiten, habe ihn schon länger umgetrieben. Zusammen mit dem Verein Mux habe er sie endlich verwirklichen können: Das in Gebärdensprache übersetzte Konzert von Insieme Tango in Freiburg war für das En-

semble eine Premiere. Dass es immer wieder solche Konzerte gebe, sei wichtig, damit sowohl Hörende als auch Gehörlose merken, dass die Idee funktioniert, sagt Dolmetscherin Lilly Kahler. Da gelte es noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten.

In Freiburg dürfte dies gelungen sein: Wer Lilly Kahler und ihre Kollegin Gaby Hauswirth im Einsatz sah, käme nie auf den Gedanken, sie als störend zu empfinden. Vielmehr waren die beiden Übersetzerinnen mit ihrer Gestik und ihrer Mimik vom ersten Takt an Teil des Konzerts und eine Bereicherung sowohl für das gehörlose als auch für das hörende Publikum.

Programm

Theater und Konzerte

Das Festival Makellos dauert noch bis Sonntagmittag. Am Samstag stehen an der Pädagogischen Hochschule Theateraufführungen auf dem Programm (10, 14 und 16 Uhr). In der Festhalle St. Leonhard gibt es ab 19.45 Uhr einen weiteren Konzertabend, ab 23 Uhr wird zum Ball aufgespielt. Am Sonntag geht das Festival mit einem ökumenischen Gottesdienst zu Ende (10 Uhr). *cs*

www.festivalmakellos-sanstache.org

CVP Stadt reduziert ihren Vorstand wegen der «Cardinal-Indiskretion»

In Zukunft zählt der neue Vorstand der CVP Stadt nur noch 10 statt 23 Mitglieder. Für die Grossratswahlen hat die Partei 14 Kandidaten aufgestellt.

FREIBURG Die Aufregung um einen alternativen Vorschlag zur Nutzung des Cardinal-Areals war des Guten zu viel: Weil ein internes Protokoll des Vorstandes der CVP Stadt im Februar an die Redaktion der «Liberté» gelangt war, hat die Partei beschlossen, ihren Vorstand stark zu verkleinern. Neu sitzen nur noch 10 statt 23 Mitglieder im Vorstand. Der Vorschlag wurde am Donnerstag an der Generalversammlung angenommen. Im Gegenzug will die Partei in den Quartieren stärker präsent sein, wie Präsident Laurent Dietrich erklärte. Deshalb gibt es neu in allen Quartieren der Stadt Sektionen der CVP.

Volle Liste für Grossen Rat

Für die Grossratswahlen haben die Mitglieder eine volle Liste mit 14 Kandidierenden verab-

schiedet. Ziel ist es laut Dietrich, vier Sitze zu holen. Momentan hält die CVP noch 5 der 15 städtischen Sitze. Wegen der voraussichtlichen Reduktion auf 14 Sitze bleiben die Ambitionen relativ bescheiden.

Dennoch glaubt Dietrich an seine Partei. «Im März haben wir eine Schlacht verloren, doch bei diesen motivierten Kandidaten glauben wir an einen Erfolg im



Herbst», sagte er. Von den bisherigen Grossräten tritt Gemeinderat Jean Bourgnicht nicht mehr an. Neu ist, dass Charles de Reyff den Grossen Rat verlassen muss, da seine Funktion als Leiter des Amtes für den Arbeitsmarkt nicht mit dem Mandat kompatibel ist. Laurent Dietrich rückt für ihn nach und wird im Herbst einer von vier Bisherigen sein, die wieder antreten. Ausser Dietrich

sind dies noch Parisima Vez, André Schönenweid und Fraktionschef Jean-Pierre Siggen.

Mehr Kandidaten als nötig

Die weiteren Kandidierenden sind nach Kriterien wie Geschlecht oder Alter ausgewählt worden. Der Wille zur politischen Arbeit ist offenbar da. «Für die Plätze haben sich insgesamt 21 Personen beworben», sagte Laurent Dietrich. Fünf Kandidierende sind Frauen. Sie stellen auch die jüngste (Sarah Perruchoud, 25) und die älteste Anwärterin (Vizepräsidentin Cécile Thiémar, 56). Sämtliche Kandidierenden standen bereits auf der Liste für die Generalratswahlen im März. Hauptthemen bei den kurzen Selbstpräsentationen der Kandidaten waren die Familie und die Fusion im Raum Grossfreiburg. *pj*

Die Grossratsliste der CVP: Laurent Dietrich (bisher), André Schönenweid (bisher), Jean-Pierre Siggen (bisher), Parisima Vez (bisher), Bernhard Altermatt, Thierry Gachet, Marc-Antoine Gamba, Jean-Pierre Gauch, Beata Jastrebzka, Christian Meier, Sarah Perruchoud, Jocelyne Praz, Claude Schenker, Cécile Thiémar.

Einsprachen abgewiesen: Freiburger Strand kommt

Oberamtmann Carl-Alex Ridoré hat die Einsprachen gegen das Projekt «Fribourg-Plage» abgewiesen. Der Aufbau des Strandes hat gestern begonnen.

PASCAL JÄGGI

FREIBURG Mit Verspätung kommt die Freiburger Innenstadt doch noch zu einem Strand. Voraussichtlich am 24. Juni dürfen Karl Ehrler und Jean-Christophe Despond ihre «Fribourg-Plage» eröffnen. Dies nachdem Oberamtmann Carl-Alex Ridoré gestern sämtliche Rekurse von Anwohnern gegen das Projekt abgewiesen hat. Dabei blieb vieles chancenlos. So wurde ein fehlendes Sicherheitskonzept beanstandet. «Die Kantonspolizei hat das Sicherheitskonzept akzeptiert», hält Ridoré fest. Haupt Sorge der Anwohner ist die von ihnen erwartete Lärmbelastung. Sie forderten etwa eine Begrenzung der Dezibelzahl. Ein Anliegen, das nicht gesetzlich abgedeckt ist, da die Dezibelgrenzen auf den Schutz der Gesundheit

der Besucher ausgerichtet ist, wie Ridoré erklärt. Damit es nicht zu Übertreibungen kommt, gelten klare Regeln, die vom kantonalen Amt für Umwelt aufgestellt wurden. So dürfen nicht mehr als 16 Konzerte durchgeführt werden, an denen die Obergrenze von 93 Dezibel nicht überschritten werden darf. Die «Ambiance-Musik» wird vom Amt kontrolliert. Und die Veranstalter müssen einen Ordnungsdienst aufstellen, der möglichen Exzessen vorbeugt.

Betrieb bis September

Wegen der Verschiebung durch die Rekurse wurde den Veranstaltern eine Verlängerung erteilt. Neu soll «Fribourg-Plage» zwischen dem 24. Juni und dem 18. September betrieben werden. Die Gegner haben noch die Möglichkeit, beim Kantonsgericht Einsprache zu erheben. Doch der Entscheid des Oberamtmannes ist bindend, bis das Kantonsgericht urteilt – der Eröffnung steht also nichts im Wege. Die Veranstalter sind denn auch schon seit gestern aktiv mit dem Aufbau beschäftigt.